

Stadt Schweinfurt vorgesehen. Es ist folgendes Programm geplant:

Freitag, 25. 10.

20.00 Uhr Geselliges Beisammensein (Ev. Gemeindehaus)

Samstag, 26. 10.

9 - 10 Uhr Autorenlesungen in den Schulen

11 - 12 Uhr Empfang der Autoren durch die Stadt (Rathaus)

16 - 17 Uhr Feierstunde der Dauthendey-Gesellschaft (Rückertbau)

17.30 Uhr Fränkischer Abend in Escherndorf („Krone“), Bus-Ausflug

Sonntag, 27. 10.

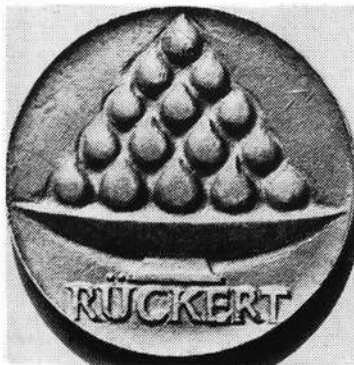
10.30 Uhr Öffentliche Morgenfeier (Rathaus): Orchestermusik — Begrüßung durch das Stadtoberhaupt und durch den Herrn Bundesvorsitzenden — Dichterlesungen — Frauenchor (Knab) — Festvortrag Dr. Ibel-Hamburg (Das dichterische Wort in unserer Zeit) — Hymne an den Maln von Dörfler-Schadewitz für Chor und Orchester

17.00 Uhr Totengedenken (am Rückertdenkmal)

20.00 Uhr Abschiedsabend in der Rathausdiele

Sechs Entwürfe für Rückert-Medaille

Im März 1aßte der Stadtrat Schweinfurt den Beschluß, zum 175. Geburtstag Friedrich Rückerts einen mit 5000 DM dotierten „Friedrich-Rückert-Preis“ zu stiften. Alle drei Jahre soll dieser Preis zusammen mit einer „Friedrich-Rückert-Medaille“ verliehen werden. Mehrere Künstler haben sechs verschiedene Entwürfe für diese Medaille geschaffen, die augenblicklich in einer Vitrine im Friedrich-Rückert-Bau Schweinfurt im ersten Obergeschoß ausgestellt sind.



Griebel und Schorer (Nürnberg)

Die Stadt wie auch der Förderkreis der Rückertforschung e. V. wollen jetzt, bevor sie sich mit der Auswahl eines Entwurfs für die beabsichtigte Medaille befassen, die Meinung der Öffentlichkeit hören.



Peter Haak (Erkelenz)



Heinrich Söller (Schweinfurt)



Ludwig Bossle (Schweinfurt)

Der Schweinfurter Gold- und Silberschmiedemeister Ludwig Bossle hat einen Entwurf vorgelegt — jeweils in Gold- und Silbervariante. Sein Vorschlag zeigt auf der einen Medallien-Seite den Stadtdäler, umgeben von orientali-

schen Ornamenten und mit der Aufschrift „Stadt Schweinfurt 1953“, auf der anderen einen Lorbeerzweig und den Namen Rückerts mit den Jahreszahlen 1733—1966. Die Nürnberger Professoren Griebel und Schorer schlugen eine runde Medaillenform vor, die auf der Vorderseite den Dichternamen mit einer stillierten Fruchtchale, auf der Rückseite die Schrift „Stadt Schweinfurt, am 15. 5. 1963“ trägt.

Der Bildhauer Peter Haak aus Erkelenz, der auch die Ornamente auf der Südfront des Rückertbaues schuf, lieferte zwei Entwürfe. Sie unterscheiden sich nur auf der Vorderseite; der eine Vorschlag (in epigraphischer Buchstabenordnung) weist die Schrift „FRIEDRICH RÜCKERT 1733/1966“ auf, der andere die Bezeichnung „Freund des Wortes und der Weisheit“ in griechischer Sprache. Auf der Rückseite prangen bei beiden Entwürfen der Stadtadler und die Inschrift „Stadt Schweinfurt — Dank und Anerkennung“. Bildhauer Heinrich Söllner entschloß sich ebenfalls für „Dank und Anerkennung“ als Inschrift um Adlerwappen und zwei sich kreuzende Blätter auf der Rückseite. Die Vorderseite soll nach Söllners Entwurf entweder die Darstellung eines geflügelten Löwen oder einer orientalischen Vase mit der Aufschrift „Friedrich-Rückert-Stiftung Stadt Schweinfurt“ zieren. Der Fördererkreis der Rückertforschung will anregen, auf der Medaille auch Raum vorzusehen für die Eingravierung des Preisträgernamens und des Jahres der Verleihung. — Meinungsäußerungen von Bürgern nimm das Stadtarchiv entgegen.

ERLANGEN — Das Konzertprogramm für die kommende Saison steht fest. Zwölf Meisterkonzerte hat der Gemeinnützige Verein der Stadt, dem die Organisation des Erlanger Theaterspielplanes und der Konzerte obliegt, für den kommenden Winter geplant. Damit ist den Musikfreunden in der mittelfränkischen Universitäts- und Industriestadt wieder ein umfangreiches Programm geschaffen worden, das vielen gefallen dürfte.

Die Reihe der Meisterkonzerte begann bereits am 27. September mit den Bamberger Symphonikern, die mit Edouard van Remoortel (Brüssel) als Dirigenten Werke von Weber, Roussel und Beethoven spielen.

Ein besonderes Erlebnis für die Erlanger Musikfreunde dürfte der Besuch des Prager Streichquartetts am 31. Oktober sein. Es stehen Werke von Beethoven, Hindemith und Smetana auf dem Programm. Für den 15. November sind die Bamberger Symphoniker, die in der kommenden Saison in Erlangen insgesamt viermal gastieren werden, zum zweiten Mal angemeldet. Mit Janos Starker als Solisten (Violoncello) und unter der Leitung von Istvan Kertesz steht diesmal neben Mozart und Dvorak das Konzert für Violoncello und Orchester op. 107 von Scho-stakowitsch auf dem Programm.

Neben dem Koeckert-Quartett, Rosel Schwalger und dem Trio di Trieste werden noch weitere zahlreiche bekannte Musiker ihre Visitenkarte in Erlangen abgeben. Der letzte der prominenten Gäste ist am 3. Mai das Südwestdeutsche Kammerorchester unter der Leitung von Friedrich Tilegant. Auf seinem Programm stehen Werke von Telemann, Schönberg, Haydn und Dvorak. Solist ist G. Terebesi.

Denkmalschutz

In einem fränkischen Städtchen wurde bei der Erstellung eines Baus auf dem Grundstück eines Stadtrats entgegen der Baugenehmigung und ohne Kenntnis der Stadtverwaltung ein 7m langes Stück der unter Denkmalschutz stehenden mittelalterlichen Stadtmauer eingerissen. Der Kulturreferent, Mitglied der dortigen Gruppe des Frankenbundes, protestierte in öffentlicher Sitzung des Stadtrats gegen diese Rücksichtslosigkeit. Ihn unterstützten geschlossen die anderen Mitglieder des Kollegiums, die unserer Gemeinschaft angehören. Auf ihren Antrag wurde beschlossen, daß die Mauer auf Kosten des Schuldigen wieder aufgebaut wird.

Wer heute durch das fränkische Land reist, bemerkt mit Sorge und Schrecken, daß überall Denkmäler der Vergangenheit verschandelt und beseitigt werden. Wie oft, kommen die verantwortlichen Vertreter der Heimatpflege zu spät. Den Mitgliedern des Frankenbundes ist hier eine besondere Aufgabe gegeben: die Augen offen zu halten und diese Rücksichtslosigkeit anzuprangern. Besonders erfreulich ist es, wenn sie als Träger eines öffentlichen Amtes die Möglichkeit haben, so einzugreifen, daß diejenigen, die glauben, sich über alles hinwegsetzen zu dürfen, zur Rechenschaft gezogen werden.

H. K.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Seltene Mundartveröffentlichung!

Das von dem Römhilder verstorbenen Mundartdichter Carl Kade 1956 in zweiter erweiterter Auflage erschienene Büchlein mit Mundartdichtungen „Mei Römeld“ — eine inzwischen sehr selten gewordene Veröffentlichung — befindet sich in einigen wenigen Exemplaren bei

Bundesfreund Oberlehrer I. R. Ludwig Wiesler, Würzburg, Matth. Ehrenfried-Straße 55. Bundesfreund Wiesler gibt das Büchlein zum Preis von DM 2.— + Postkosten ab. Interessenten werden gebeten, sich unmittelbar an Bundesfreund Wiesler zu wenden.